

Alfons Koller

Leserbrief zum GW-Unterricht-Beitrag

„Bericht aus der Semestrierungsgruppe der AHS-Lehrpläne“ von Fritz Baier, Stefan Hinsch, Thomas Jekel, Lars Keller, Andreas Noeres & Herbert Pichler, in **GW-Unterricht 129, 58–60.**

gwu@ph-linz.at, Pädagogische Hochschule Linz

eingereicht am: 10.06.2013

Liebe Kollegen!

Zunächst möchte ich Euch danken, dass Ihr Euch der Aufgabe stellt, die Vorbereitungen des Faches GW für die Neue Oberstufe der AHS vorzubereiten und einen gangbaren Weg durch den Dschungel der Erwartungen und Vorschriften zu finden. Besonders schätze ich Eure Bereitschaft, sich der öffentlichen Diskussion zu stellen und über die Zeitschrift *GW-UNTERRICHT* uns alle einzubinden, wie es ja die gute Tradition dieses Publikationsorgans ist.

Ich erlaube mir, vor dem Hintergrund der Unterrichtspraxis mit ihren vielen aktuellen offenen Fragen, die uns Lehrerinnen und Lehrer betreffen, sowie mit dem reflektierenden Blick auf eine kontinuierliche Lehrplan- und Fachentwicklung, zu der ich mich als Fachdidaktiker verpflichtet fühle, einige Problemfelder Eures Entwurfes herauszuarbeiten; dabei möchte ich nicht Kritik üben, sondern konkrete Alternativen aufzeigen und Euch bitten, sie in Eure Überlegungen einzubeziehen. Ich möchte auch andere Kolleginnen und Kollegen ermuntern, öffentlich (und kontrovers zu mir) Stellung zu nehmen und sich in die Diskussion einzubringen.

1. Die GW-Lehrpläne von 1984 und 2000 der NMS/AHS-Unterstufe (Sekundarstufe I) sowie von 2004 für die AHS-Oberstufe (Sekundarstufe II) setzen den Fokus auf den **Mensch**. „Seine Aktivitäten und Entscheidungen in allen Lebensbereichen haben immer auch raumstrukturelle Grundlagen und Auswirkungen. Diese räumlichen Aspekte menschlichen Handels sind Gegenstand des Unterrichts. Besonders thematisiert werden solche Veränderungen am Beispiel der **Wirtschaft...**“ (BMUKK 2000b, 1044). Ähnlich heißt es im AHS-Oberstufen-Lehrplan: „Der GW-Unterricht soll Motive und Auswirkungen,

Regelhaftigkeiten und Probleme menschlichen Handelns in den eng miteinander verflochtenen Aktionsbereichen ‚Raum, Gesellschaft und Wirtschaft‘ sichtbar und unter dem Gesichtspunkt der Politischen Bildung verständlich machen. Der Fachunterricht soll sich verstärkt folgenden Wirkungen verpflichtet fühlen: einer menschenwürdigen Gesellschaft, einer intakten Umwelt und nachhaltiger Wirtschaft.“ (BMUKK 2004, 39). Um diese Bildungsaufgabe konkreter festzulegen, weisen die Lehrpläne **Richtlernzielen** auf, in denen Operatoren festlegen, was die Schülerinnen und Schüler am Ende der Unterrichtssequenz wissen sollen: aufzeigen, Einsicht gewinnen, verstehen, ableiten etc.

Die ausschließliche Nennung von Themenbereichen („Lehrplaninhalten“) und Unterrichtsbeispielen wie im Semestrierungsvorschlag erinnert an die lerninhalts- und stofforientierte Lehrpläne vor 1984. Sie eröffnet Interpretationen Tür und Tor, bei denen eine Deduktion fachwissenschaftlicher Inhalte im Vordergrund steht, die fachdidaktische Orientierung und die kritische Frage nach der Auswahl von „Orientierungswissen“ fehlt und eine Ausrichtung auf verschiedene Tätigkeiten des Lernenden rückt in den Hintergrund. Der entscheidende Paradigmenwechsel von 1984 von der „Geographie der Landschaften“ oder der „Geographie der Regionen und Länder“ zu einem GW-Unterricht, der auf den Menschen fokussiert und räumliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Fragen integriert, droht verloren zu gehen. So gut ich Euch kenne, ist das nie und nimmer Eure Absicht. Mit dem Weglassen der Lernziele leistet Ihr aber eine unerwünschte Vorleistung.

Deshalb schlage ich vor, überarbeiten wir die bestehenden Richtlernziele, modernisieren und

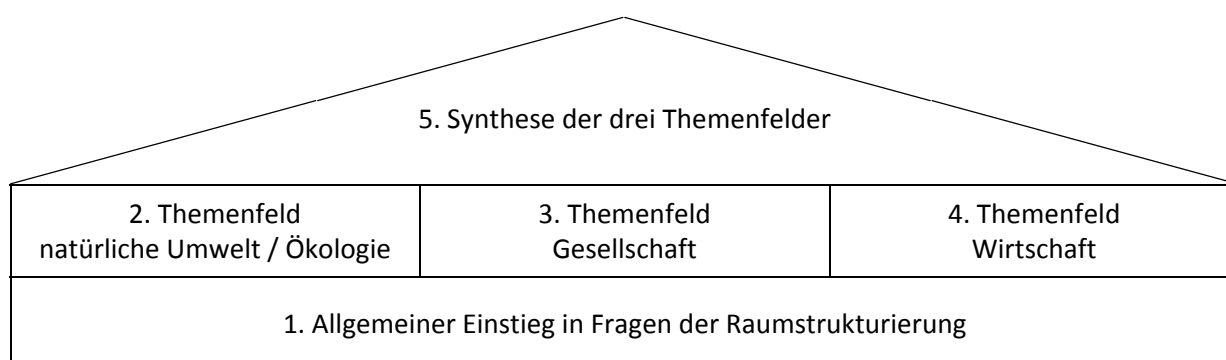


Abb. 1: Struktur des AHS-Oberstufen-Lehrplans 2004 in der 5., 6. und 7. Klasse

erweitern wir manches, behalten wir aber auch im Auge, dass der Lehrplan im Unterricht umsetzbar ist; er ist ja eine Minimalanforderung an den Unterricht und seit 2000 kein Rahmenlehrplan mehr (Sitte 2004, 46).

2. Der **Lehrplan** GW für AHS-Oberstufe (BMUKK 2004) weist in der fünften, sechsten und siebten Klasse die in Abbildung 1 dargestellte **Struktur** auf, wie C. Sitte (2004) im Namen des Lehrplanentwicklungsteams aufzeigt.

Einem Einstiegskapitel zu Fragen der „Raumstrukturierung“ folgen die drei Themenfelder Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft (ökologischer, sozio-gesellschaftlicher und ökonomischer Bereich), in denen Struktureinsichten gewonnen werden sollen. Im Sinne Anderson & Krathwohl (2001) könnte man heute wohl von Konzeptwissen in diesen Themenfeldern sprechen. Dort ist Platz für die Basiskonzepte des Faches GW, die Ihr in Eurem Semestrierungsvorschlag einfordert. Auf dieser Basis und diesen drei Säulen baut – quasi als Dach – ein Bereich auf, in dem „zusammenschauend größere und komplexere Fallbeispiele analysiert werden“, der also „Anwendung und Synthese von in den vorherigen Themen gemachten Kenntnissen“ enthält (Sitte 2004, 48).

Die achte Klasse widmet sich dann aufgrund des verkürzten Schuljahres und der Vorleistungen in den früheren Jahren ausschließlich diesem anspruchsvollen Bereich.

Diese innere Struktur vermisste ich in Eurem Vorschlag für die Semestrierung der fünften Klasse, ja manche Unterrichtsbeispiele wie *Berufsorientierung* oder *Raumordnung & Raumplanung* wurden vorgezogen und drohen zu einer Überfrachtung des Lehrplans der fünften Klasse zu führen. In diesem Sinne schlage ich vor, die *Unterrichtsbeispiele und Vorschläge für Methoden* von den anderen Spalten völlig zu trennen. Wenn ich Euch richtig verstehe, spannen Sie einen Rahmen

auf, sie sind Vorschläge, aus denen der Lehrende auswählen soll. Dies ist unvereinbar mit der Intention des Minimalstandards, dem eine Verordnung oder ein Lehrplan entsprechen muss. Er sollte in einem Lehrplankommentar abgedruckt werden (vgl. die Kommentarhefte von Antoni et al. 1985 und 1988 bzw. Sitte 2004).

3. Der aktuell gültige Lehrplan für die AHS-Oberstufe weist eine **Lernrampe** auf, in der Themenfelder („Struktureinsichten“) – quasi spiralförmig – wiederkehren. Dies bietet einen idealen Zugang, bei dem Basiskonzepte des Faches GW (Konzept- und Methodenwissen) einmal eingeführt und dann mehrfach, in jedem Unterrichtsjahr, wieder aufgegriffen, angewandt und weiter entwickelt werden. Ich sehe das als einen guten Ansatz für nachhaltiges Lernen. Würden wir das umsetzen (können), wäre jede gezielte Maturavorbereitung (im Sinne der bisherigen Vorbereitungsstunden, die in Zukunft ja entfallen werden) obsolet. Wir Fachdidaktiker und Fachdidaktikerinnen sind aufgerufen, den Lehrenden Hilfestellung für die Umsetzung anzubieten.
4. Die Struktur des Lehrplans für ein Unterrichtsjahr bietet auch gute Voraussetzungen für **kompetenzorientiertes Arbeiten** (im Sinne der Reifeprüfungsverordnung § 29 (1); BMUKK 2012, 12). Liegt im ersten Kapitel der Schwerpunkt auf einer Auswahl geographischer Arbeitsmethoden (Methodenwissen), so steht in den folgenden drei Kapiteln geographisch-wirtschaftliches Konzeptwissen im Vordergrund. Dies wird an Beispielen erarbeitet, abstrahiert und visualisiert und in einfachen Beispielen angewandt. Die Schülerinnen und Schüler lernen weitere Arbeitsmethoden kennen und anwenden. Selbstverständlich muss hier auch Platz für Reflexion und Bewertungen sein, um die Forderung nach politischer Bildung zu erfüllen.

Der Dreischritt von der Reproduktion über die Transferleistung hin zur Reflexion und Problemlösung (BMUKK 2012, 12) kommt insbesondere im fünften Lehrplankapitel zum Tragen, bei dem Fallbeispiele im Mittelpunkt stehen sollen. Vielleicht sollte man heute sagen: Aufgabenstellungen in der Art, wie sie bei der mündlichen Matura eingefordert werden. Dort kommt es zur Anwendung und Synthese der in dieser Klasse gewonnen Erkenntnisse, zu einer regionalen Einordnung und Gliederung der Fallbeispiele und zum selbstständigen Lösen von komplexerer Aufgabenstellungen. Die Bezeichnungen im Lehrplan *Nutzungskonflikte an regionalen Beispielen* (5. Klasse) und *Regionale Entwicklungspfade im Vergleich* (6. Klasse) bieten passende Ansätze.

Gelänge es uns allen, Lehrerinnen und Lehrern an Österreichs AHS, einen Pool von Fragestellungen zu entwickeln und zu publizieren, von denen die Lehrperson oder die Lernenden einige für den Unterricht auswählen, blieben noch genügend entwicklungsfähige Vorlagen für die mündliche Reifeprüfung übrig. Die Initiative der Maturafragen am EduMoodleGW (<http://www4.edumoodle.at/gwk>) könnte ein Ansatz sein.

5. Auf jeden Fall sollte in diesem abschließenden Kapitel der 5. und 6. Klasse auch ausreichend Zeit für **forschendes Arbeiten**, für die Entwicklung von forschenden Fragestellungen und das Anwenden von geographischen Arbeitsmethoden sein, sodass in der 7. und 8. Klasse erfolgreich an die Erstellung einer vorwissenschaftlichen Arbeit (AHS) herangegangen werden kann.
6. Schwierig umsetzbar erscheint mir die Forderung nach der **Semestrierung**, also der Einteilung eines Unterrichtsjahres in zwei unabhängige Semester. Jedes Unterrichtsjahr ist eine umfassende Einheit, integriert das ‚G‘ und das ‚W‘ des Fachverständnisses und weist eine aufbauende Struktur auf. (Meint Ihr mit A und B in Eurem Vorschlag die beiden Semester?)

Um der Forderung nach Semestrierung nachzukommen, ist wahrscheinlich nur die Trennung der vier Themenfelder in jeweils zwei pro Semester möglich; das böte auch die Chance am Ende jedes Semesters schon an komplexere Aufgabenstellungen („Fallbeispiele“) bzw. forschende Arbeitsweisen heranzugehen.

Auf jeden Fall gilt es aus Sicht der Fachdidaktik zu vermeiden, dass ein G-Semester und ein W-Semester entsteht; das würde der von verschiedenen Playern geforderten Einführung eines Faches „Wirtschaft und Recht“ in die Hände

spielen und unsere bildungspolitische Chance auf Integration wäre mit einem Schlag beendet, von den Konsequenzen für das Stundenkontingent des Faches und die Lehrbefähigung dazu ganz zu schweigen.

7. Interessant erscheinen mir auch die Konsequenzen für die Festlegung von **Themenbereichen** für die mündliche Reifeprüfung: Wir sind aufgefordert 21 Themenbereiche schul- bzw. klassenspezifisch für sieben Stunden GW zu nennen (gemäß Reifeprüfungsverordnung § 28 (1) (BMUKK 2012, 11)). Ich schlage vor, aus diesen 17 Themenfeldern (je vier Lehrplanbereiche der 5. und 6. Klasse, den fünf Bereiche der 7. Klasse sowie aus den vier der 8. Klasse) 12 bis 15 (inhaltliche) Themenbereiche auszuwählen. Dabei kann man die unterschiedliche, schulautonome gestaltete Stundenzahl in den vier Klassen der AHS-Oberstufe berücksichtigen und eine bewusste Auswahl für die verkürzte 8. Klasse treffen. Die verbleibenden neun bis sechs Themenbereichen könnten dann methodische Themenbereiche sein.

Vorschläge: Diagramme lesen und gestalten, thematische Karten nutzen und gestalten, Geomedien vergleichen und kompetent einsetzen, etc. (vgl. EduMoodleGW) – Wer beteiligt sich daran, weitere methodische Themenbereiche auszuformulieren und die bisherigen Vorschläge weiter zu entwickeln?

Eine weitere interessante Diskussion wäre noch die Anbindung der vorgeschlagenen Struktur an das Kompetenzmodell der Dt. Geographie für die mittlere Reife sowie an den Leitfaden für die mündliche Reifeprüfung in GW. Aber das würde den Rahmen dieses Leserbriefes sprengen.

Ich freue mich auf eine spannende Diskussion und auf Eure Rückmeldung, vor allem auf Euer nächstes Zwischenergebnis, das wir dann im Herbst hoffentlich diskutieren können.

Liebe Grüße und alles Gute für Eure Arbeit!

Alfred Kolln

Literatur

- Anderson, L.W. & D.R. Krathwohl (eds.). (2001): A taxonomy for learning, teaching and assessing: A revision of Bloom's Taxonomy of educational objectives: Complete edition, New York: Longman.
- Antoni, W., W. Sitte et al. (1985): Lehrplanservice Geographie und Wirtschaftskunde (HS & AHS) Kommentarheft 1: Grundintention, 1. und 2. Klasse. Wien: ÖBV.
- Antoni, W., Sitte, W. et al. (1988): Lehrplanservice Geographie und Wirtschaftskunde (HS & AHS) Kommentarheft 2: 3. und 4. Klasse. Wien: ÖBV.
- BMUKK (2000a): Lehrplan der Hauptschulen für Geographie und Wirtschaftskunde. In: Bundesgesetzblatt II Nr. 134 v. 11.5.2000, 1087–1191. http://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblPdf/2000_134_2/2000_134_2.pdf (3.4.2012) oder http://www.bmukk.gv.at/medienpool/877/lp_hs_geographie_877.pdf (3.4.2012)
- BMUKK (2000b): Lehrplan der AHS-Unterstufe für Geographie und Wirtschaftskunde. In: Bundesgesetzblatt II Nr. 133 v. 11.5.2000, 1044–1048. http://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblPdf/2000_133_2/2000_133_2.pdf (3.4.2012) oder <http://www.bmukk.gv.at/medienpool/784/ahs9.pdf> (3.4.2012).
- BMUKK (2004): Lehrplan der AHS-Oberstufe für Geographie und Wirtschaftskunde. In: Bundesgesetzblatt II Nr. 277 v. 8.7.2004, 39–43. http://www.bmukk.gv.at/medienpool/11649/lp_ahs_ost.pdf (3.4.2012).
- BMUKK (2012): Verordnung der Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur über die Reifeprüfung in den allgemein bildenden höheren Schulen (Prüfungsordnung AHS). Wien. (= Bundesgesetzblatt Nr. 174 v. 30.5.2012) 14 S.
- Sitte, C. (2004): Ein neuer LP GWK für die AHS-Oberstufe 2004. In: Wissenschaftliche Nachrichten 125, 45–50.